

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 7 (1903)

Artikel: Die Toggenburger Jahrhundertfeier in Lichtensteig
Autor: E.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575617>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Toggenburger Jahrhundertfeier in Lichtensteig. Reiskäufergruppe mit dem von Papst Julius II. den Toggenburgern am 12. Juli 1512 geschenkten Kriegsbanner.

Die Toggenburger Jahrhundertfeier in Lichtensteig.

Mit vier Abbildungen nach Photographien von Ernst Roggwiler in Wattwil.

Nachdem einmal die kantonale Jahrhundertaufführung in St. Gallen unrettbar ins Wasser gefallen, hat sich der eine und andere Landesteil in seinem engen Rahmen und, soweit eben seine lokalen Kräfte reichten, durch einen intimen historischen Rückblick in dramatischer Form schadlos gehalten und nach mehrseitig übereinstimmendem Zeugnis mit ehrenvollem und erhebendem Erfolg. Wenn im Oberland und im Werdenberg gefeiert worden, so ist es selbstverständlich, daß gerade das Toggenburg, dessen Vergangenheit des Interessanten und Dramatischen wahrhaftig genug aufweist und das mit seinem durch Jahrhunderte zusammenhängenden politischen Streben und Ringen seine Geschichte zu einem Hauptkapitel st. gallischer Geschichte überhaupt erhoben hat, sich mit eindringlichem Festprunk dessen erinnern wollte.

Aus Festzug und Festspiel setzt sich auch hier das Programm zusammen.

Auf freier Wiese stand die Bühne: das Bild des Hauptortes Lichtensteig vor hundert Jahren.

Ein flottes Armbrustschießen eröffnet die Handlung. Dann buntes munteres Marktleben. Wir stehen vorderhand im Jahr 1798. Die Revolution hat eine ihrer wilden Wogen auch in dieses ferne Hochtal geschleudert.

Der obligate Freiheitsbaum wird aufgerichtet, mitten auf dem Marktplatz. Da finden sich die Magistraten der Stadt und Landschaft zusammen, in denen nun die Hoheit des frei-

gewordenen Volkes ruht. Dieser neuen Behörde im jungen Landtag übergibt Müller-Friedberg, der letzte Landvogt, in feierlicher Rede die Verwaltung. Noch manchen treuen Rat flücht er in seinen Abschied ein. Und aller Liebe bleibt ihm zugesichert.

Dann kommen Helvetik und Mediation.

Wieder finden wir den alten Statthalter Müller-Friedberg inmitten seines alten Kreises. Von der Consulta in Paris kommend, darf er ihnen freudige Botschaft erstatten. Das neue Haus, der Kanton St. Gallen, ist gezimmert, und das Toggenburg ist ihm eingebaut. Der Gründer des neuen weitem Heimatsverbandes wird zum ersten Ehrenbürger seiner alten Untertanen.

Der Schlusakt bringt die Apotheose, Mutter Helvetia, Vaterlandshymne, Ensemble der zweihundert Spielenden, Glockengeläute.

Der Hauptaufführung am 7. Juli folgten noch weitere, auch eine für die Jugend.

Die Toggenburger aber ruhen nicht auf ihren Lorbeeren aus und haben mit dem Ruhm ihres Festes auch gar artige Festlein in die Lande hinausbringen lassen, in denen sich aus wohlgelegtem Wort und anziehendem Bild ein verführerischer „Führer“ zusammenfügt. Er soll uns die Hand reichen und hinaufziehen und geleiten in ein reizvolles Alpental und zur Befreundung mit seinem wackern, regiamen Böcklein. G. Z.